



USA: Geister aus der Vergangenheit prägen die Gegenwart



Ungläubig hat der interessierte Mensch die Zustände in den USA im Zuge der Wahlen am Fernsehen live verfolgt. Darüber werden Historiker und vermutlich auch Soziologen und Psychologen in der Zukunft Studien verfassen. Im Zuge der Erstürmung des Capitols haben wir erfahren, dass es so was schon mal gegeben hat, 1814, in der Revolution gegen die Engländer.

Grund genug, sich etwas genauer mit der Geschichte der USA zu befassen und zwar nicht durch das Surfen im Internet, sondern durch die Heranziehung eines wichtigen Werkes, das im utb Verlag nun in der 7ten Auflage erschienen ist.

Das ca. 400 Seiten starke Werk ermöglicht einen fundierten Blick, der uns den Werdegang der USA über die letzten Jahrhunderte bis heute ermöglicht, somit den Blick vom dominierenden historischen Abschnitt des zweiten Weltkrieges und der jüngeren Ereignisse zu den Wurzeln dieser Nation lenkt.

Was geschah nun 1814?

Auskunft hierzu bietet das Werk von Mauch, Ortlepp und Heideking im Kapitel sechs des gut gegliederten Buches, unter dem Titel Jefferson's Republikanismus als Alternative zum Nationalen Machtstaat, 1801-1814. Da lesen wir schon auf S. 86 vom zentralen Wert der Revolution, die unter Washington und Adams aus Sorge um den Bestand und die Sicherheit des Bundesstaates vernachlässigt worden waren: das Mitspracherecht des einfachen Bürgers; das Misstrauen gegen konzentrierte Regierungsmacht, waren essentiell.

Das sind recht konkrete soziale Bezüge, die Trump und seine Helfer aufgerufen und missbraucht haben. So gesehen, scheinen durchaus tiefer liegende Wurzeln für die erstaunlich große Umsturz - Bewegung genutzt worden zu sein, durchaus manipulativ, die mit der Tea Party Bewegung ihren Weg begonnen und mit Unterstützung von reichen Amerikanern, wie des Industriemagnates Koch, bis zur Erstürmung des Capitols geführt haben. Zurück zur Fragestellung um die Ereignisse um 1814: Im Krieg der Republicans gegen die Briten, die ihrerseits von Indianerstämmen unterstützt wurden, mussten die Amerikaner eine bittere Niederlage einstecken, für die der Republikanische Geist der Verteidigung über Bürgermilizen und nicht über ein organisiertes und straff geführtes Heer nicht unschuldig war.

Im Sommer 1814 ist ein feindliches Flottengeschwader bis nach Washington vorgedrungen und hat die Regierungsgebäude einschließlich der Kongress Bibliothek in Brand gesteckt.

Das Reiche Establishment war auch involviert, auf der Seite der Briten! Bostoner Bankiers weigerten sich den Krieg durch Anleihen zu finanzieren, und investierten stattdessen in britische Wertpapiere (S. 91).

Meine an dieser Stelle etwas ausführlichere Darstellung des Buches, soll dazu dienen, seinen Charakter und Schreibstil wiederzugeben. In chronologischer Weise werden Ereignisse aber auch gesellschaftliche Hintergründe geboten, was das Lesen spannend macht.

Dem Amerikanischen Bürgerkrieg (1861-1865) wird ein großes Kapitel gewidmet, dass der Leser durchaus folgerichtig als Ableitung aus Kapitel eins begreifen kann.



Kapitel 10 hebt sich heraus, denn sein Titel provoziert:

Manipulationen und Krisen- die USA im neuen Jahrtausend.

Es beginnt mit George W. Bush, Der ist in der Ereignissen um die Erstürmung des Capitols auch in Erscheinung gekommen mit der kernigen Aussage, die Situation wäre die eines Bananenstaates. Donald Trump kommt als Präsident schließlich auch, wenn etwas knapp, im Werk vor.

Ein umfangreicher Anhang ist ebenso nützlich wie auch weiterführende Unterlagen im beigefügten Weblink.

Zusammengefasst ist das Werk äußerst gut zu verwenden und ermöglicht ein tieferes Verständnis der heutigen Zeit. Schließlich ist das immer noch die stärkste Supermacht, wenn auch nicht mehr unumstritten.

Christof Mauch, Anke Ortlepp, Jürgen Heideking; **Geschichte der USA**; utb Verlag, 2020; 592 Seiten; ISBN 978-3-8252-5399-8